

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 11

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



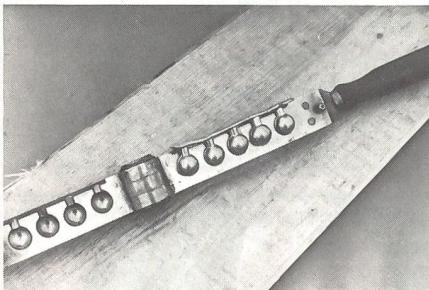
... dem Feind wurde mit Fallen das Annähern erschwert.

Den Abschluss dieser anforderungsreichen, aber nützlichen zweitägigen Kaderübung bildete auch dieses Jahr ein Gepäckmarsch zurück in den Mobilmachungsraum, wo bei der nachfolgenden Übungsbesprechung der SUOV-Inspektor voll des Lobes für die gelungene und bestens vorbereitete Übung war.

UOV Hinterthurgau schießt mit Vorderladern

HEE. Kürzlich trafen sich die Mitglieder des UOV Hinterthurgau in der Kiesgrube bei Busswil, um mit historischen Waffen scharf zu schiessen. Jakob Klässi aus Sirnach stellte für diese Übung verschiedene Vorderlader aus seiner umfangreichen Militaria-Sammlung zur Verfügung.

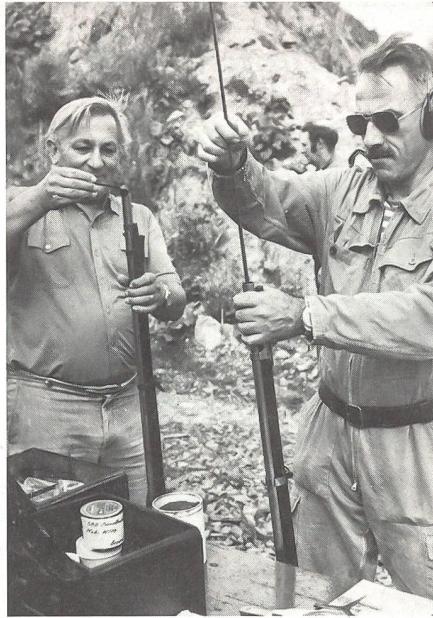
Auch in der Schweizer Armee wurden im letzten Jahrhundert noch Vorderlader als Ordonnanzwaffen



Die Bleikugeln müssen zuerst gegossen werden, worauf...

verwendet, wovon die letzten die sogenannten «Perkussionsgewehre» waren. Drei Vertreter davon lernten die Mitglieder des UOV Hinterthurgau näher kennen, nämlich das Park-Artillerie- und Geniegeschütz (1842), das Infanteriegewehr (1842) und das Prälaz-Burnand-Gewehr (1842/47).

Unter Anleitung von Jakob Klässi wurden für alle drei Waffen die Bleikugeln zuerst gegossen, worauf die Ladung von der Vorderseite des Gewehrlaufes her einzufüllen war: zuerst die genau abgemessene Portion Schwarzpulver und die mit Papier verdämmte Kugel. Jeder konnte sodann die Qualität seiner Waffe selbst prüfen, und dabei erkannte man rasch, dass es sich bei diesen historischen Gewehren nicht um ir-



... die Perkussiongewehre von vorne her geladen werden.

gendwelche Schrotflinten handelt. Die Ziele wurden erstaunlich gut getroffen, und der Rückschlag der Gewehre hielt sich wider Erwarten in Grenzen.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Einsatz der Schweizer Sanitätseinheit (Swiss Medical Unit/SMU) in Namibia im Rahmen der UNO-Truppen (United Nations Transition Assistance Group/UNTAG)

Militärisch geführt und in kleinen Gruppen gegliedert, besteht die SMU aus freiwilligen Angehörigen der Schweizer Armee, Rotkreuz-Angehörigen und Zivilpersonen, die sich engagiert für einen minimal viermonatigen Einsatz zugunsten der sanitärischen Versorgung der UNTAG (Truppen aus Bangladesch, Finnland, Kenya, Malaisia, Venezuela und Jugoslawien) verpflichten. Der Alltag besteht aus einfacherem Krankenzimmerdienst und der Pflege von Verunfallten. Zusätzlich hält sich die SMU bereit, in Krisenlagen die rund 4500 Angehörigen der UNTAG sanitärisch unter erschwerten Bedingungen zu versorgen. Unsere Sanitätseinheit in Namibia ist viersprachig (d, f, i, r) und benötigt im Verkehr mit der UNTAG, internationalen Transporten und der einheimischen Bevölkerung auch Englischkenntnisse. Die SMU-Angehörigen leben in einfachen Unterkünften und teilweise militärischen Camps, welche bis 400 Kilometer voneinander entfernt sind. Die Angehörigen, welche sich 15 000 km von zu Hause befinden, erhalten den gleichen Lohn wie in der letzten Anstellung in der Schweiz sowie eine Tagesentschädigung von Fr. 15.–.

Organisatorisches Flair, praktische Veranlagung, geistige und zeitliche Beweglichkeit, eine emotionslose und neutrale Einstellung zu den politischen Ereignissen in Namibia, wie auch das unkomplizierte Angehen von Problem-Lösungen sind hilfreiche Eigenschaften für das auftragsbezogene Engagement der SMU in einem Land, das bald in die selbstgewählte Freiheit entlassen werden soll.

Der Vorbereitungskurs von drei Wochen in der Schweiz sowie der viermonatige Einsatz in Namibia werden Wehrpflichtigen als ein WK angerechnet (oder Erlass des Militärpflichtersatzes). Eine Woche Ferien ist während des Einsatzes zugesichert.

Der Einsatz der Schweizer Sanitätseinheit ist bis Mitte 1990 vorgesehen.

MILITÄRSPORT

Zentralschweizer Distanzmarsch nach Schenkon

Die 31. Auflage des traditionellen und beliebten Nacht-Distanzmarsches wird über das Wochenende vom 4./5. November mit Ziel in Schenkon ausgetragen. Auch dieses Jahr werden rund 1500 Konkurrenten aus der ganzen Schweiz auf vorbestimmten Wegen kreuz und quer durch den Kanton Luzern nach dem Ziel-Ort marschieren.

Die Teilnehmer-Kategorien setzen sich zusammen aus Armee-Angehörigen in Uniform (inklusive Wehrpflicht-Entlassene) sowie uniformierten Angehörigen der öffentlichen Dienste (Damen und Herren). Als einzige Zivilisten sind Jugendliche im vordienstlichen Alter und J+S-Marschgruppen startberechtigt. Erstmals wird am Samstagnachmittag bereits um 16.00 Uhr gestartet. Zielankunft ab 22.00 Uhr.

Nachmeldungen werden mit Fr. 3.– extra belastet, Einsatz Fr. 16.–, Kat D Fr. 12.–, beides inkl Morgenessen.



Sommerarmeeemeisterschaften der Felddivision 2

Mehr als 300 Wehrsportler, Männer und Frauen aller Grade, massen ihr Können im wehrsportlichen Bereich in der Region Grolley (FR). Die Dreierpatrouille



len wurden im Schiessen und Handgranatenwerfen geprüft. Zwei Patrouilleure mussten einen Cross von 6 km überwinden, während der dritte der Patrouille einen Orientierungslauf von 6,8 km zu bestehen hatte. Die Rangliste für die ersten jeder Prüfung:

Cross (6 km): 1. Kpl Claude-Alain Soguel, Stab Füs Bat 19 (18'11"). 2. Füs Alex Geissbühler, Stabskp Inf Rgt 1 (18'34"). 3. Sdt Hubert Puerro, Gren Kp 1 (20'18").

Orientierungslauf (6,8 km, 12 Posten): 1. Lt Walter Senn, Füs Kp III/101 (33'15"). 2. Kpl Pierre-Alain Matthey, Stab Füs Bat 19 (32'51"). 3. Lt Michel Marro, Füs Kp III/101 (37'14").

Patrouillen (Gesamtleistung der 3 Patrouilleure): 1. Stabskp Füs Bat 19. 2. Füs Kp III/101. 3. Füs Kp III/111. Rey



25. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 25. November 1989

Die 25. Auflage dieses beliebten Wettkampfes gelangt am letzten November-Wochenende im Raum Pfäffikon zur Austragung. Die Organisatoren garantieren auch diesmal für einwandfreie und faire Wettkampfbedingungen.

Startberechtigt sind Wehrmänner, Polizeangehörige aller Grade, Junioren sowie MFD. Gestartet wird in 2er Patrouillen in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrgang 1938 und älter), Junioren (Jahrgang 1969–74) und MFD alle Jahrgänge. Die Laufanlage ist aufgegliedert in eine Einlaufstrecke mit Kurzdistanzschiesse und HG-Fensterwurf, einen kurzen Linien-OL mit anschliessendem Kurzdistanzschiesse auf feste Feldziele und HG-Trichterwurf und zum Abschluss in einen Skore-OL mit 60

Min Zeitlimite. Anstelle von HG-Werken und Schies-
sen lösen die MFD-Patr Aufgaben in militärischem
Wissen, AC- und Sanitäts-Dienst.

Für die Kategorien Sieger stehen Wanderpreise be-
reit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit
einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teil-
nehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Aus Anlass
der 25. Durchführung erhält jeder Teilnehmer ein Ju-
biläumsgeschenk. Vor dem mitternächtlichen Rang-
verlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches
Nachtessen abgegeben, welches im Startgeld von
Fr. 32.– pro Patrouille (Jug Fr. 22.–) inbegriffen ist.
Wettkampfreglemente und Anmeldeformulare sind
erhältlich bei: Oberst Hans Isler, General-Wille-
Str. 228, 8706 Feldmeilen (01 923 46 80).

Anmeldeschluss: Freitag, 10. November 1989.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

KANADA



Markenehren für zwei Infanterieregimenter

Dieses Jahr feiern zwei kanadische Infanterieregi-
menter ihr 75jähriges Bestehen. Es handelt sich um
das Royal 22e Regiment und um die Princess Patri-
cia's Canadian Light Infantry, die 1914 gebildet wur-
den. Während des Zweiten Weltkrieges kam das
Royal 22e Regiment in Italien und im Nordwesten von
Europa zum Einsatz. Eine bemerkenswerte Leistung
erbrachte es in Korea bei der heftigen Schlacht um
den Hügel 355.

Auch die Princess Patricia's Light Infantry (PPCLI)
war während des Zweiten Weltkrieges auf der Apen-
nenhalbinsel stationiert. Weitere Einsätze erfolgten im
Korea-Krieg und bei friedlichen Missionen der
Vereinten Nationen.

Ein 38-Cent-Wert zeigt uns das Royal-22e-Regiment
bei einem Angriff in der Morgendämmerung auf fran-
zösischem Boden. Auf dem zweiten Postwertzeichen
zu 38 Cent ist die Princess Patricia's Canadian Light
Infantry (PPCLI) auf einer nächtlichen Patrouille im
Korea-Krieg dargestellt.

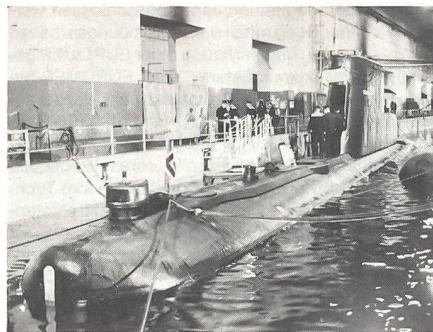
AE



NORWEGEN

Modernisierte U-Boote

Am 9. Januar 1989 hat der Inspector-general der Kö-
niglich Norwegischen Marine (RNoN). Konteradmiral
Bjarne Grimstvedt, das erste modernisierte U-Boot



der «Kobben»-Klasse, die «Sklinna» übernommen.
Die Modernisierung dieser Boote gehört zu einem
gemeinsamen Programm, das die norwegische Ma-
rine zusammen mit der Königlich Dänischen Marine
durchführt. Die «Sklinna» ist die erste Einheit einer
insgesamt 9 Einheiten umfassenden Serie von Booten
der «Kobben»-Klasse, die modernisiert werden
sollen, wovon 6 den norwegischen und 3 der däni-
schen Marine angehören.

Die Modernisierung umfasst unter anderem eine Ver-
längerung des Rumpfes um 2 Meter, um neue, mo-
derne Ausrüstung aufnehmen zu können. 1992 soll
das Modernisierungsprogramm abgeschlossen sein.
Das Bild zeigt ein U-Boot der «Kobben»-Klasse, das
getaucht 435 Tonnen verdrängt und eine Besatzung
von 17 Mann aufweist. Die Boote sind ursprünglich
auf der Werft der deutschen Nordseewerke in Emden
gebaut worden und entsprechen dem Typ 207. JKL



ÖSTERREICH:

Von «Bundesheer light» zu «Bundesheer safe»

Ein Schlagwort jagte das andere in den vergangenen
Sommerwochen. Begonnen hat es mit der Forderung
einiger Sozialisten, die meinten, ein «Bundesheer
light» müsse in Österreich vollkommen genügen:
keine Kampfpanzer, keine Panzerartillerie, keine Ab-
fangjäger, keine grossen Truppenübungsplätze usw.
«Light», also ohne schwere Waffen, mit nur vierin-
halb statt sechs Monaten Grundwehrdienst, diese
Version des alpenländischen Heeres müsse in Öster-
reich reichen. Damit könne man Geld einsparen und
trage der neuen Sicherheitslage in Europa Rech-
nung. «Gorbi macht's möglich» – könnte der Tenor
der sozialistischen Überlegungen gewesen sein.
Denn erstens könnte sich Österreich ein derart teures
Heer – wie es die Schweiz oder Schweden hat – nicht
leisten (ungeachtet der Tatsache, dass Österreich zu
den wohlhabendsten Ländern der Welt zählt), und
zweitens wäre ein «leichtes» Heer eben «milzge-
rechter und effizienter». So verkündeten es die so-
zialistischen Zentralsekretäre Marizzi und Cap sowie
der Chef der Jungsozialisten Gusenbauer. Wie hahn-
nebüchern diese Überlegungen sind, mussten sich
die mit ihren «Schnapsideen light» in die Öffentlich-
keit gegangenen sozialistischen Nachwuchspolitiker
selbst von Leuten aus ihrem eigenen Lager vorhalten
lassen. Dr Lutz Unterseher, der Wehrberater der
SPÖ, meinte dazu bei einem Sicherheitsforum im
österreichischen Alpbach: Eine Infanterie ohne
schwere mechanisierte Waffen sei schlicht und ein-
fach nichts wert. «Auch bei milden Bedrohungsfällen
braucht man sehr schnell eine mechanisierte Ge-
genschlagswaffe.» Österreich sei ein geostrategisch
immens wichtiger Raum und es bestehe ein vitales



Zwei österreichische «Draken» J 35 D Jagdbomber
bei der Pilotenausbildung in Schweden.

Funktionsbedürfnis einer tauglichen Landesverteidi-
gung, meinte der SPÖ-Politiker.

Auch die heimischen SP-Granden – der Parteivorsitzende und der Wehrsprecher der Partei – winkten ab.
«Bundesheer light», das sei keine offizielle Partei-
meinung.

Die Grüne-Alternativen allerdings griffen das gewor-
fene Hölzchen sofort auf. Für sie gäbe es aber nur ein
«Bundesheer Null». Sie möchten gemeinsam mit den
Sozialisten bis 1995 das Bundesheer überhaupt ab-
schaffen. Angesichts dieses Szenarios für den
Herbst und für das kommende Wahljahr tritt Verteidi-
gungsminister Dr Lichal ebenfalls mit einem neuen
Schlagwort an: Ein «Bundesheer safe» soll eine
wirksame, sichere und glaubwürdige Verteidi-
gung der Neutralität garantieren. Im Budget 1990
würde das einen zusätzlichen Bedarf von 3,45 Mil-
liarden Schilling (zirka 428 Millionen sFr) bedeuten.
Dieser Betrag ergibt sich aus der Durchführung der
von beiden Koalitionspartnern beschlossenen Hee-
resgliederung '87.

Wie verlässlich die Unterstützung Lichals durch seine
Parteikollegen in der Regierung sein wird, ist frag-
lich. Aus der Umgebung von Vizekanzler und VP-Ob-
mann Josef Riegler war dazu hören, dass dieser aus
diesen 3,45 Milliarden Schilling sicherlich keinen
«Stolperstein» für die Budgetverhandlungen ma-
chen werde. Womit erneut klargestellt ist, dass keine
der Regierungsparteien bereit ist, für die Landesvertei-
digung eine Lanze zu brechen.

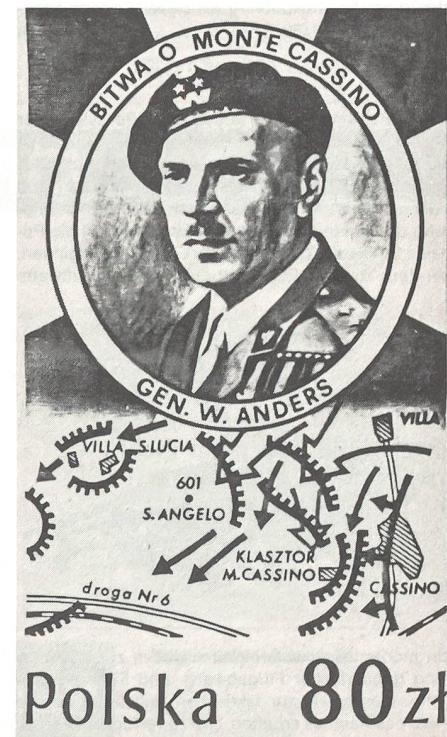
-Rene-

Nach harten und zielstrebig Verhandlungen konnte
der Verteidigungsminister Dr Lichal am 12. Sep-
tember die für die Realisierung der Heeresgliederung
87 notwendigen Budgetbeiträge heraushandeln.

Redaktion



POLEN



45. Jahrestag der Kämpfe der Polnischen Streit-
kräfte im Westen

Mit drei Sondermarken erinnert die polnische Post an
den 45. Jahrestag der Kämpfe der Polnischen Streit-
kräfte im Westen. Der 80-Zloty-Wert zeigt ein Frag-
ment der Situationsskizze des Kampfes am Monte
Cassino in Mittitalien, ein Porträt des Generals
Wladyslaw Anders mit der polnischen Fahne im Hin-
tergrund. Von den Kämpfen in Frankreich erzählt der
85-Zloty-Wert: Er gibt einen Teil der Situationsskizze
des Kampfes am Falaise, das Bild des Generals Stanis-
ław Maczek und im Hintergrund die polnische
Fahne wieder. Eine weitere Sondermarke zu 130 Zloty
ist der Luftlandung bei Arnhem (Niederlande) und
General Stanisław Sosabowski gewidmet.